
Dieterich

BUXTEHUDE

Nun lasst uns Gott, den Herren

BuxWV 81

Kantate für vier Singstimmen (SATB)
2 Violinen und Basso continuo
herausgegeben von Johannes Bernet

Cantata for four vocal parts (SATB)
2 violins and basso continuo
edited by Johannes Bernet

Stuttgarter Buxtehude-Ausgaben

In Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Partitur/Full score



Carus 36.081

Inhalt

Vorwort	3
Foreword	4
Nun lasst uns Gott, den Herren	5
Kritischer Bericht	21

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 36.081), Chorpartitur (Carus 36.081/05),
komplettes Orchestermaterial (Carus 36.081/19).

The following performance material is available:
full score (Carus 36.081), choral score (Carus 36.081/05),
complete orchestral material (Carus 36.081/19).

Vorwort

Die Kantate *Nun lasst uns Gott, den Herren* ist in zwei Sprachen (deutsch und schwedisch) überliefert. Der deutsche Text stammt von dem lutherischen Dichter geistlicher Lieder Ludwig Helmbold (1532–1598) und erschien erstmals in dessen Sammlung *Geistliche Lieder* aus dem Jahr 1575. Helmbold beschreibt das Lied in seinen *Geistlichen Liedern* als „Dancklied nach essens, und sunst, fur allerley Wolthaten Gottes [...]“.¹ Das Lied geht aber, anders als der Titel und die erste Strophe vermuten lassen, inhaltlich weit über ein gesungenes Tischgebet hinaus.² Der deutsche Text wurde 1726 auch im *Lübeckischen Gesangbuch* im Kapitel „Von der Dancksagung“ abgedruckt und wird dort – allerdings mit anderer Melodie – dem vierten Fastensonntag (Laetare) zugeordnet.³

Die schwedische Fassung des Liedtextes („Nu Låt oß Gudh wår Herra“) wurde 1650 im *Göteborgspsalmboken* im Kapitel „Loffsånger effter Måltijdh.“ und 1695 in *Den Svenska Psalmboken* im Kapitel „XIII. Måltijdz-Psalmer“ – jeweils ohne liturgische Zuordnung – abgedruckt. Auch hier findet sich Helmbolds Einordnung als Tischlied wieder. Vom wem die Übersetzung ins Schwedische stammt, ist nicht bekannt. Die Unterlegung von Buxtehudes Kantate mit schwedischem Text geht nicht auf Buxtehude selbst, sondern wahrscheinlich auf den schwedischen Hofkapellmeister und Freund Buxtehudes Gustav Düben (1628–1690) zurück, der bei der Aufnahme der Kantate in seine Handschriftensammlung den schwedischen Text ergänzt hat.⁴

Helmbolds Liedtext wurde vermutlich zuerst von Balthasar Musculus vertont und 1575 in einem heute verschollenen Sammelband veröffentlicht.⁵ Eine Bearbeitung dieser Melodie aus dem Jahr 1587 stammt von Nicolaus Selnecker.⁶ Auch im 17. Jahrhundert wurde die Melodie mehrfach wieder aufgegriffen, u.a. von Johann Crüger (1649⁷) und Samuel Scheidt (1650⁸). Beide übernehmen den synkopischen Rhythmus, der dem jambischen Metrum der Textvorlage entspricht und den auch Selnecker schon verwendete. Die gleiche Melodie ist auch für das Lied „Wach auf mein Herz, und singe“ von Paul Gerhardt aus dem Jahr 1647 überliefert.

Buxtehude orientiert sich bei der Vertonung von Helmbolds Text grob am melodischen und harmonischen Verlauf der durch Crüger überlieferten Melodie. Die jeweils erste und zweite Verszeile vertont er jedoch – im Gegensatz zu Crüger – mit der gleichen Musik und an die Stelle des jambischen Rhythmus' tritt bei Buxtehude ein gleichmäßig voranschreitendes Viertonmetrum. Die acht Strophen des Textes komponiert Buxtehude in Form eines einfachen Strophenliedes mit kurzen instrumentalen Zwischenspielen zwischen den einzelnen Versen und Strophen aus. In der zweiten Hälfte des Liedes erlaubt sich Buxtehude einen freieren Umgang mit der Gestaltung der Strophen und den instrumentalen Zwischenspielen. Die deutlichste Abweichung von der reinen Strophenform findet sich in der sechsten Strophe, in der Buxtehude das harte Enjambement zwischen erstem und zweitem Vers („durch ihn ist uns vergeben | die Sünd, geschenkt das Leben“) zum Anlass nimmt, das instrumentale Zwischenspiel auszulassen und so die beiden Verszeilen auch musikalisch unmittelbar zu verbinden.

Die vorhandenen Quellen zur vorliegenden Kantate, eine Tabulatur und ein Stimmensatz, stammen größtenteils aus der Hand Gustav Dübens und wurden zwischen 1686 und 1690 angefertigt. Genaue Angaben zur Entstehungszeit des Werkes sind nicht möglich.

Im Stimmensatz aus der Düben-Sammlung ist eine mit der Continuo-Stimme identische Violone-Stimme enthalten. In den Besetzungsangaben des Werks wird die Violone jedoch nicht genannt. Da die Niederschrift der Violone-Stimme zudem offensichtlich in einem anderen Arbeitsschritt erfolgte, als die der anderen Stimmen, ist denkbar, dass diese Stimme erst nachträglich bei der Abschrift für die Düben-Sammlung hinzugefügt wurde.⁹

Ich danke der Universitätsbibliothek Uppsala für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der vorliegenden Edition.

Freiburg im Breisgau, Mai 2017

Johannes Bernet

¹ Hier zitiert nach der Ausgabe von 1589: Ludwig Helmbold, *Geistliche Lieder, den gottseligen Christen zugericht, auffß neue ubersehen, und in Druck gegeben*, Mühlhausen 1589, Nr. XXXI, URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB000105E800000092>.

² Vgl. dazu ausführlich: Helmut Lauterwasser, „Nun lasst uns Gott dem Herren“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3/16), hg. v. Wolfgang Herbst et al., Göttingen 2011, S. 28f.

³ *Lübeckisches Gesangbuch*, Lübeck 1726, S. 82, URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590270-3>.

⁴ Vgl. *Dietrich Buxtehude. Neun Kantaten für vier Singstimmen und Instrumente* (= Dietrich Buxtehudes Werke 8), hg. v. Dietrich Kilian, Hamburg 1958, S. 143.

⁵ Vgl. Lauterwasser (wie Anm. 2), S. 33.

⁶ Nicolaus Selnecker, *Christliche Psalmen, Lieder vnd Kirchengesenge*, Leipzig 1587.

⁷ Johann Crüger, *Geistliche Kirchen-Melodien*, Berlin 1649.

⁸ Samuel Scheidt, *Tabulatur-Buch*, Görlitz 1650.

⁹ Vgl. dazu den Kritischen Bericht.

Foreword

The cantata *Nun lasst uns Gott, den Herren* is extant in two languages (German and Swedish). The German text was written by the Lutheran poet of sacred songs Ludwig Helmbold (1532–1598) and was first published in 1575 in his collection *Geistliche Lieder*. In his *Geistliche Lieder*, Helmbold describes this chorale as “a hymn of thanksgiving after meals and at other times, for all manner of Divine benefactions [...]”¹ However, even though it is not evident from the title and the first verse, the content of the text extends far beyond merely a sung grace.² In 1726, the German text was also printed in the *Lübeckisches Gesangbuch* in the chapter “Von der Dancksagung” (About giving thanks); here it was allocated to the fourth Sunday of Lent, Laetare, albeit paired with a different melody.³

The Swedish version of the chorale text (“Nu Låt oß Gudh wår Herra”) was printed in 1650 in the chapter “Loffsånger effter Måltijdh.” of the *Göteborgspsalmboken* and in 1695 in the chapter “XIII. Måltijdz-Psalmer” of *Den Svenska Psalmboken* – in both cases without any liturgical allocation. Here, too, we find Helmbold’s classification as a sung grace. The author of the Swedish translation is not known. The Buxtehude cantata with Swedish text underlay did not originate with Buxtehude himself; it was probably Gustav Düben (1628–1690), the Swedish court Kapellmeister and friend of Buxtehude who underlaid the Swedish text when he added the cantata to his collection of manuscripts.⁴

Helmbold’s chorale text was presumably first set by Balthasar Musculus who published it in 1575 in a collection that is no longer extant today.⁵ There is a reworking of this melody by Nicolaus Selnecker which dates from 1587.⁶ Also during the 17th century, the melody was taken up several times, among others, by Johann Crüger (1649⁷) and Samuel Scheidt (1650⁸). Both composers retained the syncopated rhythm which corresponds to the iambic meter of the text model and which was also used by Selnecker. The same melody has also been handed down for the chorale “Wach auf mein Herz, und singe” by Paul Gerhardt which dates from 1647.

In his setting of Helmbold’s text, Buxtehude oriented himself roughly on the melodic and harmonic structure of the melody handed down by Crüger. Unlike Crüger, however, he set the first and second line of each verse to the same music, replacing the iambic rhythm with an evenly progressing quarter-note meter. Buxtehude composed the eight verses of the chorale as a simple strophic song with brief instrumental interludes between the individual lines and verses. In the latter half of the chorale, Buxtehude allowed himself greater freedom with respect to design of the verses and instrumental interludes. The most pronounced deviation from the purely strophic form is found in the sixth verse, in which Buxtehude takes the hard enjambment between the first and second line “durch ihn ist uns vergeben | die Sünd, geschenkt das Leben” (through Him forgiven are | our sins, and life is given us) as an opportunity to omit the instrumental interlude in order to make a direct musical connection between the two lines.

Most of the extant sources for the present cantata – a tablature and a set of parts – were copied by Gustav Düben and were made between 1686 and 1690. It is not possible to precisely determine the cantata’s date of composition.

The set of parts from the Düben collection contains a violone part that is identical to the continuo part. However, there is no mention of a violone in the scoring indications for the work. Since, furthermore, the violone part was evidently notated at a different stage of the production process from the other parts, it is conceivable that this part was only added later when the work was copied for the Düben collection.⁹

The author expresses his gratitude to the Uppsala University Library for permission to publish the present edition.

Freiburg / Breisgau, May 2017 Johannes Bernet
Translation: Gudrun and David Kosviner

¹ Quoted here after the edition of 1589: Ludwig Helmbold, *Geistliche Lieder, den gottseligen Christen zugericht, auffß neue ubersehen, und in Druck gegeben*, Mühlhausen, 1589, no. XXXI, URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB000105E800000092>.

² Cf. in more detail: Helmut Lauterwasser, “Nun lasst uns Gott dem Herren,” in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3/16), ed. by Wolfgang Herbst et al., Göttingen, 2011, pp. 28f.

³ *Lübeckisches Gesangbuch*, Lübeck, 1726, p. 82, URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590270-3>.

⁴ Cf. Dietrich Buxtehude. *Neun Kantaten für vier Singstimmen und Instrumente* (= Dietrich Buxtehudes Werke 8), ed. by Dietrich Kilian, Hamburg, 1958, p. 143.

⁵ Cf. Lauterwasser (see fn. 2), p. 33.

⁶ Nicolaus Selnecker, *Christliche Psalmen, Lieder vnd Kirchengesenge*, Leipzig, 1587.

⁷ Johann Crüger, *Geistliche Kirchen-Melodien*, Berlin, 1649.

⁸ Samuel Scheidt, *Tabulatur-Buch*, Görlitz, 1650.

⁹ Cf. the Critical Report in this regard.

Nun lasst uns Gott, den Herren

BuxWV 81

Dieterich Buxtehude

um 1637–1707

Violino I

Violino II

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Basso continuo

1. Nun lasst uns Gott, den Her - ren,

6 6 7 4 3
5 3

5

Dank sa - gen von we - gen

Dank ren — von we - gen

eh - ren von we - gen

Ja, und ihn eh - ren

6 6 7 4 3 6 5 6 5 6 3

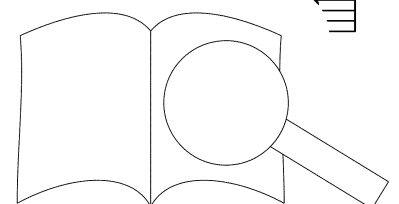
Aufführungsdauer / Duration: ca. 6 min.

© 2018 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 36.081

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext
edited by Johannes Bernet



Piano accompaniment for measures 10-14, consisting of two staves (treble and bass clef). The music features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a more active bass line in the left hand.

sei-ner Ga-ben, die wir emp-fan-gen ha-ben.

sei-ner Ga-ben, die wir emp-fan-gen ha-ben.

sei-ner Ga-ben, die wir emp-fan-gen ha-ben.

sei-ner Ga-ben, die wir emp-fan-gen ha-

6 6 6 6 6 5 6 7

Piano accompaniment for measures 15-19, continuing the musical texture from the previous page.

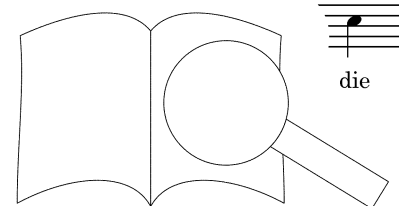
2. Den Leib, die

2. Den Leib, die

2. Den Leib, die

die

6 7 # 6 6



Piano accompaniment for measures 19-22, featuring a right-hand melody with eighth-note patterns and a left-hand accompaniment with chords and eighth notes.

Seel', das Le - ben hat er al -

Seel', das Le - ben _ hat er al -

Seel', das Le - ben

Seel', das Le - ben

6 7 6

Piano accompaniment for measures 23-26, continuing the musical texture from the previous system.

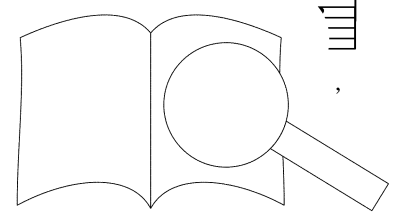
lein uns ge die sel-ben zu be - wah - ren,

lein uns ge die sel-ben zu be - wah - ren,

l die sel-ben zu be - wah - ren,

is ben;

6 6 6 4 2



tut er kein Fleiß nicht spa - ren.

tut er kein Fleiß nicht spa - ren.

tut er kein Fleiß nicht spa - ren.

tut er kein Fleiß nicht spa - ren.

6 6 6 6 5 6 6

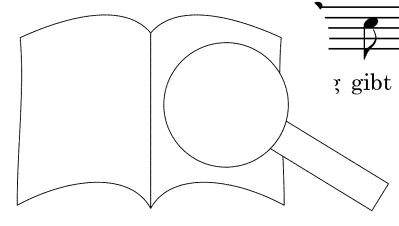
3. Nah - rung gibt

3. Nah - rung gibt

3. Nah - rung gibt

3. gibt

7 # 6 6



Piano accompaniment for measures 36-39, featuring a complex rhythmic pattern with sixteenth and thirty-second notes in both hands.

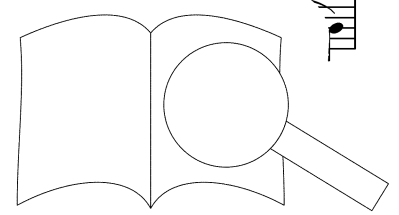
er dem Lei - be; die Seel' muss
 er dem Lei - be; die Seel' muss
 er dem Lei - be;
 er dem Lei - be;

6 7 6

Piano accompaniment for measures 40-43, continuing the complex rhythmic pattern.

uns doch blei wie wohl
 uns doch b' wie wohl
 u, wie wohl
 och - ben,

6 7 6 3 6 6 6 6 4



töd - lich - e Wun - den sind kom - men, sind kom - men von der Sün -

töd - lich - e Wun - den sind kom - men, sind kom - men von der Sün -

töd - lich - e Wun - den sind kom - men, sind kom - men v

töd - lich - e Wun - den sind kom - men, sind

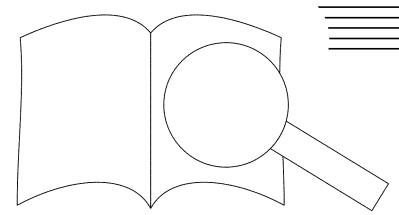
6 6 6 6 6

den.

den.

n.

7 6 7 # 6



Piano accompaniment for measures 52-55. The right hand features a melodic line with eighth-note patterns, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

4. Ein Arzt, ein Arzt ist uns ge-ge - ben,

4. Ein Arzt, ein Arzt ist uns ge-ge - ben, —

4. Ein Arzt, ein Arzt ist uns ge-ge - ben,

4. Ein Arzt, ein Arzt ist uns ge-ge - ben,

6 6 7

Piano accompaniment for measures 56-59. The right hand continues with a melodic line, and the left hand provides a steady harmonic accompaniment.

der sel - ber, ben;

der Le - ben; —

-ber ist das Le - ben;

de, er, der sel - ber ist das Le - ben;

6 6 7 6 3

Chris - tus, für uns ge - stor-ben, der hat das Heil, das Heil er - wor -

Chris - tus, für uns ge - stor-ben, der hat das Heil, das Heil er - wor -

Chris - tus, für uns ge - stor-ben, der hat das Heil.

Chris - tus, für uns ge - stor-ben, der hat

6

6

ben.

ben.

n.

5 6 5 4 3 b 7 #

Piano accompaniment for measures 69-71, featuring a treble and bass clef with a 7/8 time signature.

5. Sein Wort, sein Tauf', sein Nacht - - mahl

5. Sein Wort, sein Tauf', sein Nacht - mahl _

5. Sein Wort, sein Tauf', sein Nacht - - mahl

5. Sein Wort, sein Tauf', sein Nacht - - mahl

6 7

Piano accompaniment for measures 72-73, featuring a treble and bass clef with a 7/8 time signature.

- der al - len Un - fall;

dient wi - der al - len Un - fall; _

dient wi - der al - len Un - fall;

dient wi - der al - len Un -

7

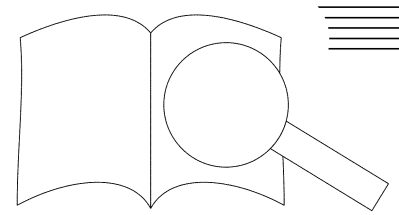
3

der Hei - lig' Geist im Glau - ben
 der Hei - lig' Geist im Glau - ben
 der Hei - lig' Geist im Glau - ben
 der Hei - lig' Geist im Glau - ben

6 6 6 4 2 6 6 5

lehrt uns da - rauf ver - trau - en.
 le! f, da - rauf ver - trau - en.
 - rauf, da - rauf ver - trau - en.
 ns da - rauf, da - rauf ver - trau - en.

6



6. Durch ihn ist

6. Durch ihn ist

7 # 6 3 6

uns ver - ge - henkt das Le - - ben;

uns ver - g - id, ge - schenkt das Le - - ben; -

u - n die Sünd, ge - schenkt das Le - - ben;

er - - ben die Sünd, ge - schenkt das Le - -

6 7 6 6 7

6

Piano accompaniment for measures 91-95, featuring a treble and bass clef with various rhythmic patterns.

im Him-mel soll'n wir ha - ben, o Gott, o

im Him-mel soll'n wir ha - ben, o Gott o

im Him-mel soll'n wir ha - ben,

im Him-mel soll'n wir ha - ben,

6 6 6 6 4 2 6 6 6

Piano accompaniment for measures 96-100, featuring a treble and bass clef with various rhythmic patterns.

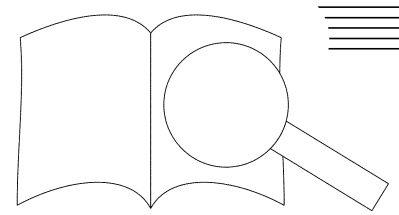
Gott, wie gr

Gott, 1;

Ga - ben;

ct, gro - ße Ga - ben;

6



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Piano accompaniment for measures 99-102, featuring a treble and bass clef with various chordal and melodic lines.

7. Wir bit - ten dei - ne Gü -

7. Wir bit - ten dei - ne Gü - te, -

7. Wir bit - ten dei - ne

7. Wir bit - ten

7 # 7 3 7 6 7

Piano accompaniment for measures 103-106, featuring a treble and bass clef with various chordal and melodic lines.

te,

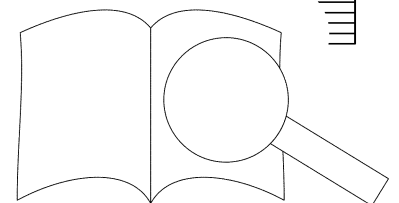
wollst uns hin - fort be - hü -

wollst uns hin - fort be - hü - ten, -

wollst uns hin - fort be - hü -

wollst uns

5 3 6



107

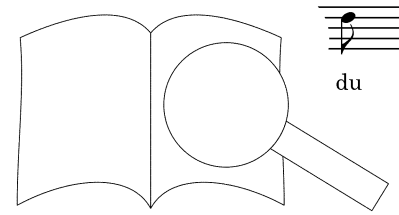
ten, uns Gro-ße, uns
 — uns Gro-ße uns
 ten, ur
 ten, ans

6/3 6 6 6/3 6 6 6/4 2 6 6

110

Gro-ße mit du kannst nicht, du
 Gro-ße du kannst nicht, du
 -nen, du kannst nicht, du
 o-ber den Klei-nen, du

6/4 6 6 6



kannst nicht bö-se mei-nen.

kannst nicht bö-se mei-nen.

8 kannst nicht bö-se mei-nen.

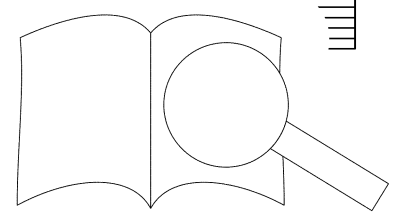
kannst nicht bö-se mei-nen.

in der Wahr-heit,

-halt uns in der Wahr-heit, —

8. Er-halt uns in der Wahr-heit,

8. Er-halt uns in der Wahr-heit,



121

gib e - wig - lich - e Frei - - heit, zu prei - sen

gib e - wig - lich - e Frei - heit, — zu prei - sen

gib e - wig - lich - e Frei - - heit,

gib e - wig - lich - e Frei - - heit,

6 6 7 6 4 6

125

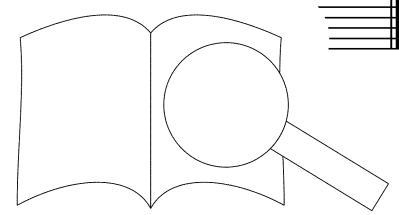
dei - nen Na - men durch Je - sum Chris - tum. A - men, a - men.

dei - n durch Je - sum Chris - tum. A - men, a - men.

durch Je - sum Chris - tum. A - men, a - men

Na - men durch Je - sum Chris - tum.

6 3



Kritischer Bericht

I. Quellen

Zur Kantate *Nun lasst uns Gott, den Herren* ist kein Autograph erhalten. Der Edition liegen Abschriften in Form einer Tabulatur und eines Stimmensatzes aus der Sammlung Gustav Dübens zugrunde, die in der Universitätsbibliothek Uppsala aufbewahrt werden (Signaturen: *Vokalmus. i hs. 85:3* und *Vokalmus. i hs. 51:17*). Es gibt keine Hinweise auf eine direkte Abhängigkeit dieser beiden Quellen. Möglicherweise diene in beiden Fällen ein verschollenes Autograph als Vorlage.

A: Tabulatur

Die Tabulatur befindet sich in einem von Gustav Düben angelegten Sammelband, der 18 weitere Kompositionen Buxtehudes und anderer Komponisten enthält (Signaturen: *Vokalmus. i hs. 85:1–18*), und stammt aus der Hand Dübens.¹ Auf Fol. 44^r des Sammelbands wurde das Datum „1687 l d 8te Juny“ eingetragen. Zudem weist der Band verschiedene Wasserzeichen auf („Narrenkappe“, „Sieben Provinzen“), die ebenfalls auf eine Entstehung der Tabulatur zw. 1686 und 1690 hindeuten.²

Die Tabulatur erstreckt sich über drei Doppelseiten (216x337 mm). Die Niederschrift der Kantate beginnt in der dritten Akkolade auf Fol. 4^v und endet in der fünften Akkolade auf Fol. 7^r. Die Akkoladen verlaufen jeweils über die ganze Doppelseite. Düben hat die Foliierung 5 bis 7 jeweils oben links auf der Rückseite des vorherigen Foliurus eingetragen. Unten rechts auf jeder Doppelseite wurde die gleiche Foliierung in fremder Hand mit roter Tinte ergänzt. Oben rechts auf jeder Doppelseite wurde mit Bleistift eine abweichende Foliierung eingetragen (Fol. 6 bis 8). Dübens Foliierung ist jedoch korrekt. Der Titel der Kantate lautet in der Tabulatur: „Nun Last vnß den her | ren. | C.A.T.B e 2 | violini | D. B. H.“. Der Titel ist in roter Tinte die Signatur „85:3“ eingetrag. Die Tabulatur umfasst alle im Stimmensatz **B** enthaltenen Stimmen, außer der Violone-Stimme, die in den Stimmen VI I, VI II, S, A, T, B, Continuo.

Der deutsche Text der Kantate ist dem Sopran, der schwedisch dem Tenor und der Basses zugeordnet. An einigen Stellen wurde der Text durch die Tabulatur ersetzt. Am Ende jeder Strophe wurden die Stimmennummern in der Tabulatur eingetragen. Die Tabulatur ist in Generalbassnotation geschrieben.

B: Stimmensatz

Der Stimmensatz besteht aus acht Blättern, die in einem Umschlagbogen angeordnet sind. Auch der Stimmensatz ist in Generalbassnotation geschrieben, lediglich die Abschrift der

Violone-Stimme hat der Schreiber H640 übernommen.³ Die Wasserzeichen des Stimmensatzes sind mit „Wappen von Amsterdam“ angegeben und weisen auf eine Entstehung im Jahr 1687 hin.⁴

Das Titelblatt des Umschlagbogens (Fol. 1^r) enthält neben der Signatur „Vokalmus. i hs l 51:17“ den Titel der Kantate: „Nun Last vnß Gott den Herren | figuraliter | à 7. | 4. Voci è doi Violini | violono | D. B. H. [oben auf der Seite nachträglich hinzugefügt:] Nu Låt oß Gudh wår Herra“. Darunter mit Bleistift in fremder Hand: „20 s. l (10 bl.)“. Paginierung mit Bleistift unten rechts: „1“. Die Rückseite (Fol. 2^v) zeigt den Stempel der Universitätsbibliothek Uppsala. Auf der Innenseite des Umschlagbogens (Fol. 2^r) ist die Violone-Stimme notiert. Alle anderen Stimmen sind jeweils auf einem vorder- und rückrastrierten Blatt notiert.

Den Stimmen ist ausschließlich die Violone-Stimme unterlegt.

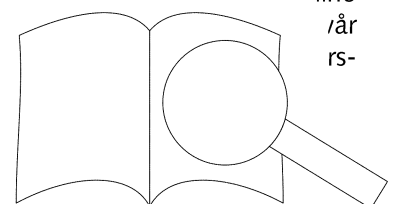
B1 „Canto“: C1-Schlüssel, 216x337 mm. Beide Seiten mit je zwölf Zeilen vollständig beschrieben, die erste Seite vollständig beschrieben, die zweite bis zur vierten Zeile. Oben links auf der ersten Seite: „C.A.T.B. 2 Violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „85:3“. Paginierung mit Bleistift unten rechts auf der ersten Seite: „7“.

B2 „Alto“: C1-Schlüssel, 216x337 mm. Beide Seiten mit je zwölf Zeilen vollständig beschrieben, die erste Seite vollständig beschrieben, die zweite bis zur vierten Zeile. Oben links auf der ersten Seite: „C.A.T.B. 2 Violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „85:3“. Paginierung mit Bleistift unten rechts auf der ersten Seite: „7“.

B3 „Tenor“: C1-Schlüssel, 216x337 mm. Beide Seiten mit je zwölf Zeilen vollständig beschrieben, die erste Seite vollständig beschrieben, die zweite bis zur vierten Zeile. Oben links auf der ersten Seite: „C.A.T.B. 2 Violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „85:3“. Paginierung mit Bleistift unten rechts auf der ersten Seite: „7“.

B4 „Basso“: F4-Schlüssel, 205x319 mm. Beide Seiten mit je zwölf Zeilen vollständig beschrieben, die erste Seite vollständig beschrieben, die zweite bis zur vierten Zeile. Oben links auf der ersten Seite: „C.A.T.B. 2 Violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „Basso“. Paginierung mit Bleistift unten rechts auf der ersten Seite: „9“.

B5 „Violino 1.“: G2-Schlüssel, 204x323 mm. Die erste Seite mit zwölf Zeilen vollständig beschrieben, die zweite mit 13 Zeilen vollständig beschrieben. Oben links auf der ersten Seite: „C.A.T.B. è 2 Violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „Violino 1.“. Incipit unter der ersten Zeile: „Nu Låt oß Gudh wår Herra“. Paginierung mit Bleistift unten rechts auf der ersten Seite: „11“.



¹ Angaben zu den Quellen nach der Datenbank zur Düben-Sammlung der Universitätsbibliothek Uppsala: http://www2.musik.uu.se/duben/presentationVol1.php?vnr=48&Select_Dnr=351
² ebd.

³ http://www2.musik.uu.se/Part=07&Select_Dnr=350
⁴ http://www2.musik.uu.se/Part=07&Select_Dnr=350

B6 „Violino 2^{do}“: G2-Schlüssel, 206x324 mm. Beide Seiten mit je zwölf Zeilen rastriert. Die erste Seite vollständig beschrieben, die zweite bis zur achten Zeile. Oben links auf der ersten Seite: „C.A.T.B. 2 Violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „Violino 2^{do}“. Incipit unter der ersten Zeile: „Nu låt oß Gudh wår Herra“. Paginierung mit Bleistift unten rechts auf der ersten Seite: „13“.

B7 „Violono“: ein gefalzter Bogen, 210x324 mm. Fol. 1^v und 2^r mit je zwölf Zeilen rastriert, die erste Seite vollständig beschrieben, die zweite bis zur neunten Zeile. Auf der ersten Seite über der ersten Zeile links: „Nun Last unß Gott den Herren.“, rechts: „4 voci“; rechts daneben unleserlich auf dem Falz vermutlich: „C.A.T.B.“. Auf der zweiten Seite über der ersten Zeile links: „2 violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „Violono“. Bis zur ersten Zeile der zweiten Seite sind unter allen Zeilen die Einsätze der anderen Stimmen mit den Einträgen „voci“, „violini“ bzw. „viol.“ und „Tutti“ gekennzeichnet. In der achten Zeile der ersten Seite und in der sechsten, siebten und achten Zeile der zweiten Seite verwischte Tinte. Paginierung mit Bleistift unten rechts auf der zweiten Seite: „19“.

B8 „Continuus.“: F4-Schlüssel, 206x319 mm. Beide Seiten mit je zwölf Zeilen rastriert. Die erste Seite vollständig beschrieben, die zweite bis zur vierten Zeile. Oben links auf der ersten Seite: „C.A.T.B. 2 Violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „Continuus.“. Incipits: unter der ersten Zeile „Nu låt oß Gudh“, unter der dritten Zeile „Kroppen Siålen“. Eintragung „violini“ unter der zweiten und der vierten Zeile der ersten Seite. Paginierung mit Bleistift unten rechts auf der ersten Seite: „15“.

B9 „Continuus. 2“ F4-Schlüssel, 206x320 mm. Beide Seiten mit je zwölf Zeilen rastriert. Die erste Seite vollständig beschrieben, die zweite bis zur vierten Zeile. Oben links auf der ersten Seite: „C.A.T.B. 2 Violini“, mittig: „D.B.H.“, rechts: „Continuus. [darüber:] 2“. Generalbass-Bezeichnung mit Bleistift; Bezifferung weicht erheblich von **B8** (vgl. Einzelanmerkungen) und bricht in der ersten Seite ab. Paginierung mit Bleistift auf der ersten Seite: „17“.

II. Zur Edition

Die Edition folgt der Tabulatur **A** die Wiedergabe des schwed. dass der Titel der Kantate mensatzes **B** zunächst und dann auf Schwedisch auf hin, dass die Kantate ursprünglich war, sondern r schwedischem Text versee zwischen de einstim ginn Nahl des schwedischen Texts an diesen Stellen hinsichtlich ilung stark voneinander ab (vgl.

Der schwedische Text der Kantate (wiedergegeben nach **B1**, abweichende Lesarten der anderen Quellen in eckigen Klammern) lautet:

Nu låt oß Gudh wår Herra
tacka och honom åhra
[A Basso: tacka och honom och åhra]
för sijna gåfwor månge
som wij hafwer undfångit

Kroppen Siålen och lijfwet
sielf han oß hafwer gifwidh
then ock til att bewara [A Alto: beware]
mon han sin flijt eij spara

Nåhringen gifwer han lijfwet
Siålen ock widh macht blifwer
men henne utaf sijnden
onde dödż sår uth springer

Lækiaren är oß gifwen
then samma heeter lifwedh
Christus allt med sijn pijna [B2: pij
lijfwet förwerfde sijne

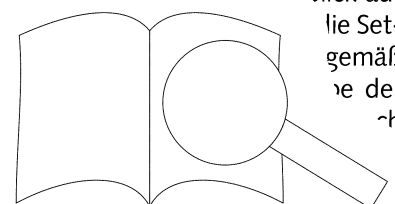
hanß doop Nattward mer'
tiena oß hehr på Jorde
then Helge And the
oß lær medh tron
[A Tenore, B3

För honc
sijnde
I h
Wij
ugh o Herre
unge
oß gambla och oß unga]
urnß tunga
verlddenß, B2, B4: werldzenß, B3: werldsenß]

d oß i den sannheet
Ewinnerlig [B3: Ewinnerlige] frijheet
tigh till prijß oß till gamman
i Jesu Christo Amen, Amen
[A Basso: i Jesu Christo Amen]

Die Bezifferung der Continuo-Stimme wird in der Edition nach **B8** wiedergegeben, da **A** nur vereinzelt beziffert ist. Abweichende Bezifferungen in **A** und **B9** sowie alle abweichenden Lesarten des Stimmensatzes **B** sind in den Einzelanmerkungen angegeben. Die Edition verzichtet auf die Wiedergabe der Violone-Stimme **B7** in einem eigenen System, da diese mit der Continuo-Stimme identisch ist.

Die Edition gibt den N
die Schlüsselung, Ba'
zung von Akzidenti
der heutigen Editio
Bezifferung der Coi
heutiger Praxis, die
Bezifferungen wurd
Vom Herausgeber e
gekennzeichnet.



⁵ Vg. Dietrich Buxtehude. Neun Kantaten für vier Singstimmen und Instrumente (= Dietrich Buxtehudes Werke 8), hg. v. Dietrich Kilian, Hamburg 1958, S. 141.

Die Wiedergabe des gesungenen Textes erfolgt nach der aktuellen Rechtschreibung, solange der originale Lautstand dadurch nicht verändert wird. Verkürzte Schreibweisen in den Singtexten wurden ohne Nachweis aufgelöst.

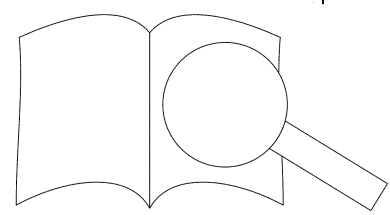
Am Schluss der ersten zwei Zeilen jeder Strophe sind die Bögen in Alt und Tenor in **A** und **B** uneinheitlich gesetzt. In der Edition werden diese Silbenbögen nach **A** wiedergegeben. Fehlende Haltebögen in der VI I wurden in T. 13–14 und 30–31 analog zu T. 47–48 sowie in T. 61–62 analog zur VI II ergänzt.


III. Einzelanmerkungen

Abkürzungen: A = Alto, B = Basso, Bc = Basso continuo, S = Soprano, T = Tenore, VI (I/II) = Violino. Zitiert wird in der Reihenfolge Takt, Stimme, Zeichen im Takt (Note oder Pause), Anmerkung.

2	A	A: Bogen 4–5, vgl. aber Parallelstellen; B2 : Bogen 3–5
2	A 4–5	B2 : hier und allen Parallelstellen (Takte 6, 19, 23 etc.) mit Balkung statt Achtel- und Sechzehntelfähnchen, aber teils aufaktiger Platzierung der Nachsilben
	T	A: Bogen nur 3–4
	Bc 3	B9 : Bezifferung 7
	Bc 4	B9 : ohne Bezifferung
3	Bc 4	A: Bezifferung $\frac{5}{6}$; B9 : ohne Bezifferung
4	Bc 2	B9 : Bezifferung $\frac{7}{6}$
6	A	A: Bogen 4–5, vgl. aber Parallelstellen; B2 : Bogen 3–4, kein Bogen 6.5–7.1
	T	B3 : Bogen 3–5
	Bc 3	B9 : Bezifferung 7
	Bc 4	B9 : ohne Bezifferung
7	Bc 2	B9 : Bezifferung $\frac{3}{6}$
8	Bc 2	B9 : Bezifferung 6
	Bc 4	B9 : ohne Bezifferung
11	Bc 1	B9 : Bezifferung $\frac{4}{2}$
	Bc 4	B9 : ohne Bezifferung
12	VI I 2–3	A: Bogen, vgl. aber Parallelstellen
13	S	B1 : 2–3, 4–5 mit Bogen, 6–7
	B	A, B4 : Bogen nur 3–4
14	Bc 1	A: Fermate mit Bleistift B8 : Fermate über dem Taktstrich
	Bc 2	B8 : „Violini“ schon „Violini“
15	Bc 2	B9 : ohne Bezifferung
18	Bc 1	B8 , B9 : c
19	A 5	B2 : oh
	T	A, B5
22	Bc 4	
23	A 5	
	T	
	Bc 2	
25	Bc	
26		
27		am Seitenrand abgeschnitten
		folgt B8
		Bezifferung $\frac{4}{2}$
		ohne Bezifferung
30		B4 : ohne Bogen
31		A, B4 : Bogen nur 3–4
		B5 : h^2
		A: Fermate mit Bleistift, B8 : Fermate; B9 : Fermate über dem Taktstrich

	Bc 2	B9 : ohne „violini“
34	VI I 4	B5 : a^2
	Bc 1	A: schlecht lesbar; Edition folgt B8
	Bc 3	B9 : Bezifferung 6
35	S, A, T, B 2	B1–4 : zwei Viertel (entspr. schwed. Text)
	A, T, B 2	A: zunächst Halbe, dann zu zwei Vierteln (entspr. schwed. Text) korrigiert
	Bc 3–4	A: unleserlich (am Seitenrand abgeschnitten); Edition folgt B8
36	A 5	B2 : ohne Bogen zu T. 37
	T 3–5	A: Bogen nur 3–4; B3 : ohne Bogen
	B 3–6	B4 : ohne Bogen
37	VI I 8	A, B5 : g^2 ; vgl. aber Parallelstellen
39	Bc 4	B9 : ohne Bezifferung
40f.	A	B2 : ohne Bögen 40.3–4 und 40.5–41.1
40	T	A: Bogen nur 3–4
	B	A: Bogen nur 3–5; B4 : ohne Bogen
41	VI I 1–7	B5 : auf Rasur
	T 1	B3 : Fermate mit Bleistift erschaffen (Hand?)
	Bc 2	B9 : Bezifferung $\frac{3}{6}$
42	Bc 4	B9 : ohne Bezifferung
43	S 3–4	B1 : ohne Bogen
	B	A: Bogen nur
	Bc 3	B9 : Bezifferung
44	S 2–3	B1 : Viertel
	T 4–5	B3 : c
	Bc 2	B3 : c
45	Bc 1	
	Bc 4	
46	B 4–5	entspr. schwed. Text)
47	S, A	B3 : und Bogen (entspr. schwed. Text)
		A: L
		entspr. schwed. Text)
		–6; B4 : ohne Bogen
		ung bringt ab; keine weiteren
		eingetragen
		Fermate mit Bleistift, B8 : Fermate; B9 : Fermate über dem Taktstrich
		B1–4 : zwei Achtel (entspr. schwed. Text)
		A: zunächst Viertel a, dann zu zwei Achteln a (entspr. schwed. Text) korrigiert
		A: Bogen nur 5–6; B3 : ohne Bogen
		B1 : mit Bogen
		B2 : Bogen 5–6, ohne Bogen 57.7–58.1
		A: Bogen 5–6
		A: Bogen nur 5–7; B4 : ohne Bogen
		B1 : ohne Bogen
63	S 4–5	B1–4 : zwei Achtel (entspr. schwed. Text)
64	S, A, T, B 1	A: zunächst Viertel g (entspr. dt. Text), dann zu zwei Achteln g (entspr. schwed. Text) korrigiert
	B 1	B1 : mit Bogen
	S 6–7	A: Bogen 64.7–65.1; vgl. aber Soprano;
64	T 6–7	B3 : ohne Bogen
	Bc 1	A: Fermate mit Bleistift, B8 : Fermate; B9 : Fermate über dem Taktstrich
65	Bc 1	B5 : as^2 (?), undeutlich
66	VI I 8	B2 : oh
70f.	A	
70	T 3–5	A: B
	B 3–6	B4 : c
74	A 3	A: z
	A	B2 : l
	T 4–6	B3 : l
	B	A: B
78	B 2	B4 :
79	Bc 4	A: sc



80	S 4–5 Bc 1–3	B1: ohne Bogen A: unleserlich (am Seitenrand abgeschnitten); Edition folgt B8
	VI I 2–3	A: mit Bogen
81	S 6–7 T 6–7	B1: mit Bogen B3: ohne Bogen
82	Bc 1	A: Fermate mit Bleistift, B8: Fermate; B9: Fermate über dem Taktstrich
87	B 3–6	A: Bogen nur 4–5; B4: ohne Bogen
89	A 5 B	B2: ohne Bogen zu Takt 90 A: Bogen nur 3–5; B4: ohne Bogen
93	S 2–3 A, T 2 B 2–3	B1: ohne Bogen B2, B3: zwei Achtel (entspr. schwed. Text) B4: mit Silbenfähnchen, ohne Bogen (entspr. schwed. Text)
95	S 4–5	B1: mit Bogen
96	S, T, B 1	B1, B3, B4: zwei Achtel (entspr. schwed. Text)
	T 6–7	B3: ohne Bogen
97	Bc 1	A: Fermate mit Bleistift; B8, B9: ohne Fermate
98	VI I 8	B5: as ² (?), undeutlich
102	A T	B2: Bogen 3–4, ohne Bogen 102.5–103.1 A: Bogen nur 3–4; B3: ohne Bogen
106	A 5 T	A: Silbe „-ten“ fehlt A: Bogen nur 3–4; B3: ohne Bogen
107	S, T, B 1	A: Silbe „-ten“ fehlt
109f.	T, B	B3, B4: Text in B auf Rasur und in T ergänzt
112	B	B4: Achtelbalkung 3–4 (entspr. schwed. Text)
113f.	T B	B3:  (entspr. schwed. Text) A: Bogen 3–5 (entspr. schwed. Text); B4: Achtelbalkung 3–4, Bogen 4–5 (entspr. schwed. Text)
114	Bc 1	A: Fermate mit Bleistift, B8: Fermate; B9: Fermate über dem Taktstrich
119	A 5 T B 3–4	B2: ohne Bogen zu Takt 120 A: Bogen 3–4; B3: Bogen 4–5 B4: Bogen
121	S 3 T 3	A: Punktierung fehlt B3: Viertel + Achtel
122	A T	B2: Bogen 3–4, ohne Bogen A: Bogen 3–4; B3: Bogen 4–5
123	Bc 4	A: Bezifferung
125	S 2–3	B1: ohne Bogen
127	T 5–6	A: Bogen
128	VI I, II, Bc 1	B5, P

PROBEBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

